

**Press release****Georg-August-Universität Göttingen****Thomas Richter**

03/23/2015

<http://idw-online.de/en/news627921>Research results, Scientific Publications  
Biology, Environment / ecology, Zoology / agricultural and forest sciences  
transregional, national**Mosaiklandschaften fördern Insektenvielfalt****Eine kleinräumige Landschaftsstruktur fördert die Insektenvielfalt im Grünland und kann sogar negative Auswirkungen einer intensiven Landnutzung ausgleichen. Das haben Agrarökologen der Universitäten Göttingen und Würzburg herausgefunden.**

Pressemitteilung Nr. 67/2015

Mosaiklandschaften fördern Insektenvielfalt

Kleinräumige Landschaftsstruktur kann Nachteile durch intensive Bewirtschaftung ausgleichen

(pug) Eine kleinräumige Landschaftsstruktur fördert die Insektenvielfalt im Grünland und kann sogar negative Auswirkungen einer intensiven Landnutzung ausgleichen. Das haben Agrarökologen der Universitäten Göttingen und Würzburg herausgefunden. Die Forscher konnten unter anderem zeigen, dass spezialisierte, ausbreitungsschwache und oftmals gefährdete Schmetterlingsarten in kleinräumig strukturierten Landschaften häufiger vorkommen als in ausgeräumten Agrarlandschaften. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift *Journal of Applied Ecology* erschienen.

Die Wissenschaftler untersuchten anhand von 91 Beispielflächen in Deutschland, welche Auswirkungen die Zusammensetzung und räumliche Struktur der Agrarlandschaft und die Intensität der Landnutzung auf die funktionelle Zusammensetzung von Schmetterlingsgemeinschaften im Grünland haben. „Die positiven Effekte einer kleinräumigen Landschaftsstruktur im Grünland können sogar negative Auswirkungen einer intensiven Landnutzung ausgleichen, so dass selbst auf intensiv genutzten Grünlandflächen funktionell diverse Artengemeinschaften mit vielen kleinen, spezialisierten und ausbreitungsschwachen Arten vorkommen“, erläutert die Leiterin der Studie, Dr. Catrin Westphal von der Abteilung Agrarökologie der Universität Göttingen.

„Um den Rückgang der Artenvielfalt in Agrarlandschaften zu stoppen, sollte neben dem lokalen Management von Lebensräumen auch die Heterogenität von Agrarlandschaften erhalten oder verbessert werden“, ergänzt Abteilungsleiter Prof. Dr. Teja Tschardtke. „Dies wäre auch ein Ziel für die EU-Biodiversitätsstrategie 2020.“ Die Studie ist Teil des DFG-Forschungsprojekts „Exploratorien zur funktionellen Biodiversitätsforschung“.

Originalveröffentlichung: David Perović et al. Configurational landscape heterogeneity shapes functional community composition of grassland butterflies. *Journal of Applied Ecology* 2015. Doi: 10.1111/1365-2664.12394.

Kontaktadresse:

Dr. Catrin Westphal

Georg-August-Universität Göttingen

Fakultät für Agrarwissenschaften

Abteilung Agrarökologie

Grisebachstraße 6, 37077 Göttingen

Telefon (0551) 39-22257  
E-Mail: cwestph@gwdg.de

URL for press release: <http://www.agroecology.uni-goettingen.de>



Roter Apollofalter: Ausbreitungsschwache und oftmals gefährdete Schmetterlingsarten kommen in kleinräumig strukturierten Landschaften häufiger vor als in ausgeräumten Agrarlandschaften.

Foto: Dr. Jochen Krauss/Universität Würzburg



Dr. Catrin Westphal  
Foto: Heiko Wulftange